



Abend-

Zeitung.

203.

Sonnabend, am 24. August 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. E. Winkler (Ab. Hell).

Der Engel von Goa.

(Fortsetzung.)

Der alte Johann fand Litha allein, wie sie, fromme Ruhe in jedem Zuge, andächtig in einer portugiesischen Reisebeschreibung las und sich an Alfons Albuquerque's Heldenthaten erbaute. Litha hatte den Eintritt des Alten wohl gewahrt; aber sie mochte den Mann nicht leiden, weil die Mutter bei dessen Namen allein schon sich schüttelte; es war Stolz und kindliche Liebe, wenn das Mädchen keinen Blick von dem Buche hob und dennoch durch eine Bewegung des Köpfchens verrieth, wie beschwerlich ihm Johann's Mitdreinschauen in das herrliche Buch fiel, und wie Johann's Athem sie mit den prikelndsten, thränenlockendsten, niesensförderndsten Aromen Portugals umsäufelte, und als er selbst theilnehmend Albuquerque's unsterbliche Thaten las, in stets hastigeren Stosswellen bedrohte. In der That nießte Litha plötzlich so heftig und laut, daß Johann erschrocken die Miteroberung von Ormus aufgab und, da er dem Mädchen gegenüber seine gewohnte listige Vorsicht vergaß, in plumproher Neugierde fragte, wo doch um aller Heiligen willen Litchchen die portugiesische Sprache erlernt habe, und kraute sich ärgerlich in den Haaren, als das Mädchen mit drolligem Ernst versicherte, daß der Leibkalmuck des russischen Gesandten zu London darin sein Lehrer gewesen. Johann murmelte zwischen den Zähnen so etwas von „kleiner Hexe“, was

das scharfhörige Litchchen keinesweges überhörte. Litcha gedachte des Briefes der Mutter, holte diesen aus der großen Tischschublade und übergab ihn dem Diener mit dem Bedeuten, daß er von jemand zu schneller Besorgung an den Obersten hier abgegeben worden. Johann durchschaute das Mädchen; doch der Dienst litt keinen Verzug und er schied von Litcha mit bösem Blick.

In der Mitte des Schloßhofes begegnete Johann dem Obersten, der in Begleitung seiner Söhne sich zu Litcha begeben wollte. Johann's Miene verkündete Unheil, Unheil der scheue Blick, mit welchem er dem Gebieter Gertrudens Brief überreichte. Hermann las die Adresse, und einem Säesbilde gleich trat die Erinnerung der Vergangenheit vor seine Seele. Er öffnete den Brief; Gertrude schrieb:

„Amir!

Allah ist gut und groß, aber Allah thut auch weh! Allah hat mir ein Ziel gesteckt weit über das Ziel Rusa's (Allah's Segen über ihn!) Schon lugt die Gazelle des Lichts von den Bergen, doch Allah vergönnet mir nicht, die Zeltstäbe herauszuziehen zur Wanderung über den großen Strom. Die Bedewi (Wüstenöhne, Beduinen) haben meine Heerden geraubt, haben mich wund geschlagen und verkauft an den gelben Mann aus Mitternacht. Amir Badilla hat mich gekauft im Lande der Mitternacht am großen Meer; in Lisboa hat Allah an meine Brust ge-